

# Wanderer liefen in der Kirche über die Anden

*Bruckner-Chor und Ensemble Taquikuna traten im katholischen Gotteshaus auf – Ramirez-Messe wurde dargeboten*

**Neckargemünd.** (kö) Seit Januar hat der Bruckner-Chor eine neue Leitung: Die Kirchenmusikerin Eva Sassenscheidt-Monninger führt den Chor fortan und beim ersten gemeinsamen Konzert ging es schon in neue Welten: nach Südamerika. Das Ensemble Taquikuna ist spezialisiert auf folkloristische Musik aus Lateinamerika. Gemeinsam sang und musizierte man nun in der katholischen Kirche die „Misa Criolla“, die argentinische Messe von Ariel Ramirez. Der argentinische Komponist schuf in den 60er Jahren seine Messe, das wohl bekannteste Werk südamerikanischer Sakralmusik. In Lateinamerika ist sie eines der populärsten Werke christlicher Musik, die auch bei Laienchören sehr beliebt ist. Südamerikanische Volksmusik, traditionelle Rhythmen aus seiner Heimat hat der Komponist in den christlichen Messeablauf integriert und für jeden Messeabschnitt den passenden Gestus gefunden. In der Volksmusik verwurzelt, erhält die Messe immer auch Bezug zu Land und Leuten in Argentinien.

Ruhevolle Hymnen ließen David Beyer und Michael Zöllner, die beiden Sänger und Köpfe des Ensembles Taquikuna, im „Kyrie“ klangvoll leuchten, in das der Chor sanft und ruhig einstimmte, auch mit gesummen Harmonien. Begeistern-

de Wirkung kam auf im freudvollen „Gloria“, getragen von schwungvoller, mitreißender Rhythmik, einer großen sängerischen Begeisterung.

Eine sehr stimmungsvolle und farbige Wiedergabe konnte man nun erleben. Mit Percussion, Gitarren und Indioflöten begleitete das Ensemble die Gesänge, was ein sehr lebendiges Bild lateinamerika-

nischer Lebensfreude und Glaubensstärke ergab. Übersäumende, zündende Rhythmen und intensivierete Verdichtungen und folkloristische Schönheit brachten der Brucknerchor und das Gast-Ensemble zu hinreißender Wirkung. Als Dank für die Publikumsbegeisterung gab es am Ende noch einmal das mitreißende „Gloria“ als Zugabe.



Bruckner-Chor und Ensemble Taquikuna machten lateinamerikanische Musik. Foto: Köhl

Im Raum Darmstadt ist das Ensemble Taquikuna zu Hause und ließ zuvor seine Kunst hören. Der Musik der Indios in Lateinamerika haben sich die fünf Musiker ganz verschrieben und betreiben dies mit großem Ernst und Leidenschaft. Mit traditioneller Musik aus Bolivien oder Ecuador führten sie ein in eine vitale und farbenreiche Welt, die bald fröhlich und ausgelassen, bald sehnsüchtig war. Auf Indioflöten, Panflöten, Gitarre und der kleinen gitarrenförmigen Charango begleiteten die Musiker ihre Gesänge. Der liebliche Klang der Flöten, die silberhell zirpenden Charangos, die Trommel und Ratschen, all dies ließ die Menschen und Landschaften von Lateinamerika sehr lebendig werden. Ein fröhliches Lied über die Straßenkinder hatte die Gruppe ebenso im Repertoire wie Liebeslieder. Ein Lied über Wanderer, die über die Anden laufen, kam beim Publikum ebenso stark an wie „La muralla“, das eine besonders schöne Melodie im zweistimmigen Gesang trug.

Und der Brucknerchor interludierte die Gesänge seinerseits mit zwei amerikanischen Spirituals; mit flott swingenden Rhythmen von „Ride the Chariot“ ging es „auf dem Wagen der Auferstehung direkt in den Himmel“, wie die Chorleiterin meinte.